

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf: 106-86, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Sonntag, 9. November 1941

Nr. 311

Der Führer bei den alten Marschierern

Stolze Heldengedenkfeier im Münchener Löwenbräukeller im Beisein Adolf Hitlers

Triumph des Opfers

Von Dr. Kurt Pfeiffer

„Den Marsch, von Horst Wessel begonnen
Im braunen Gewand der SA,
Vollenden die großen Kolonnen.
Die große Stunde ist da.“

Schlicht und klar umreißt das Ostlied den Sinn des gegenwärtigen Entscheidungskampfes gegen den Bolschewismus: Die Wehrmacht Adolf Hitlers hat das Erbe des nationalsozialistischen Freiheitskampfes aufgenommen. Die Idee, für die die sechzehn Marschierer vor der Feldherrnhalle am 9. November 1923 gefallen sind, haben millionenfältig Erfüllung gefunden im Opfertod der Tausende, die jetzt im Kampf gegen die bolschewistische Weltpest ihr Leben geben. Die seherischen Worte, die der Führer als Ankläger vor dem Volksgerichtshof der Weimarer Judenrepublik sprach, sind blutvolle Wirklichkeit geworden: „Ich glaube, daß die Stunde kommen wird, da die Massen, die heute mit unseren Kreuzfahnen auf der Straße stehen, sich vereinen werden mit denen, die am 9. November auf uns geschossen haben. Die Armee, die wir herangebildet haben, die wächst von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde schneller. Gerade in diesen Tagen habe ich die stolze Hoffnung, daß einmal die Stunde kommt, da diese wilden Scharen zu Bataillonen, die Bataillone zu Regimentern, die Regimente zu Divisionen werden, daß die alte Kamerade aus dem Schmutz geholt wird, daß die alten Fahnen wieder voranflattern, daß dann die Versöhnung kommt beim ewigen letzten Gottesgericht, zu dem anzutreten wir willens sind.“

Die Divisionen Adolf Hitlers sind längst zu Armeen, sie sind zum Volk geworden. Das Volksheer, das heute sein Leben im Kampf gegen die bolschewistischen Weltverderber einsetzt, das im Geiste der braunen Kämpfer Horst Wessels die Überlieferung des Kampfes gegen den Todfeind der Kultur aufgenommen hat und gewillt ist, ihn bis zur klaren Entscheidung zu Ende zu führen, ist fleischgewordene Weltanschauung. Der Opfertod der Sechzehn wie der vielen Nationalsozialisten, die nach ihnen am Wege blieben, hat die Bahn freigemacht für den Kampf, den wir jetzt im Osten führen. Das Opfer selbst hat triumphiert, und das glaubensstarke Wort am Mahnmal der Feldherrnhalle „Und ihr habt doch gesiegt“ hat tausendfältig Vollendung gefunden. Seit die Söhne des deutschen Volkes ohne Unterschied von Rang und Stand, ohne Rücksicht auf ihre frühere politische Einstellung ihr Blutopfer für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich brachten, besteht kein Unterschied mehr zwischen dem Opfertod von 1923 und dem von 1941. Denn Glaube an Deutschlands Sieg war hier und dort, bei dem kleinen Häuflein Unentwegter, das vor achtzehn Jahren die Fahne des Hakenkreuzes vorantrug und bei der Riesenarmee der Millionen und aber Millionen, die jetzt das Erbe von Versailles und Juda endgültig liquidieren. Als die Sechzehn an der Feldherrnhalle ihr Opfer brachten, lag das Reich geknechtet am Boden. Der Frontgeist Adolf Hitlers, der damals gegen diese Schande rebellierte, der im Marsch zur Feldherrnhalle Auferstehung feierte, triumphiert heute über alle die, die, ob platonisch oder bolschewistisch, das Rad der Zeit rückwärts schrauben und die geistige Revolution unseres Jahrhunderts zunichte machen wollen. Die Blutsaat von 1923 ist aufgegangen und hat im Jahre der Freiheit 1941 vielmillionenfach Frucht getragen. Heute marschiert nicht mehr die Partei. Heute ist das ganze Volk angetreten, und der Mann der 1923 mit seinen Getreuen den Opfergang zur Feldherrnhalle antrat, ist heute der Führer Großdeutschlands und der Gesetzgeber Europas. Nie hat das deutsche Volk den Opfertod der Sechzehn vor der Feldherrnhalle vergessen. Im Geiste marschierten sie immer mit zu allen Etappen Großdeutschlands, angefangen von der Heimkehr der Saar bis zur Rückkehr der Ostmark und des Sudetenlandes und zur Befreiung des Ostens. Wenn das deutsche Volk heute voll stolzer Trauer vor den frischen Hügeln mit den schlichten Birkenkreuzen und dem Stahlhelm steht, dann gedenkt es auch der Sechzehn, die in ihren Sarkophagen in den Ehrentempeln zu München ewige Wache halten für Großdeutschland. Den Marsch, den Horst Wessel begann, den Marsch der Männer von der Feldherrnhalle vollenden die feldgrauen Kolonnen, die auf Sowjetrußlands Straßen gen Osten ziehen, sie gedenken den Triumph des Opfers kündend.

Zur größten Freude seiner am Vorabend des 9. November an der historischen Stätte des Münchener Löwenbräukellers versammelten alten Mitkämpfer erschien Adolf Hitler unter ihnen, um zu ihnen vom gegenwärtigen Schicksalskampf der Bewegung und des deutschen Volkes zu sprechen.

Zum zweiten Male seit Kriegsbeginn treten die Männer des Marsches vom 9. November 1923 im Löwenbräukeller an, vor dem ein Musik- und ein Spielmanszug sowie ein Ehrensturm der SA. aufmarschiert sind, während die Treppen zum Saal ein HJ-Spaller flankiert.

Der stimmungsvolle Versammlungsraum ist rasch bis zum letzten Plätzchen besetzt und zeigt ein farbenfreudiges, bewegtes Bild. An den Tischen sitzen die Kämpfer von damals in grauer Windjacke oder im schlichten Braunhemd, unter ihnen die Angehörigen des Stoßtrupps Adolf Hitlers. Viele der Marschierer haben allerdings das Braunhemd mit dem Waffenrock des nationalsozialistischen Volksheeres oder der Waffen-SS vertauscht, andere tragen das blaugraue der Luftwaffe oder das Dunkel-

blau der Kriegsmarine, das Graugrün der deutschen Polizei. Unter den Getreuen des Führers haben eine Reihe hoher Vertreter der Partelformationen, des Reichsarbeitsdienstes sowie der Organisationen Todt und Speer Platz genommen, ebenso Angehörige der Blutzügen des 9. November 1923 und der Opfer vom 9. November 1939.

Reichsleiter und Blockleiter, hohe Formationsführer und einfache SA-Männer, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, alles ist eine einzige große Familie. Einziges Band ist der Blutorden, doch manche Brust schmückt dazu ein weiteres rotes Band: das des Eisernen Kreuzes. Auch das EK. I. an manchem Waffenrock zeugt von der Tapferkeit der alten Kämpfer, nicht minder das Ritterkreuz, das mehrfach vertreten ist.

Grimminger trägt wieder die Blutfahne

Freudige Hoffnung, spannende Erwartung spiegelt sich in den Gesichtszügen: Wird der Führer auch in diesem Jahre kommen, wird er sich freimachen können von seinen großen Feldherrnaufgaben im Osten? Diese Frage bewegt alle.

Die Stunde rückt vor. Die Spannung wächst. Mit vielen Reichsleitern, Gauleitern, Reichsministern und anderen hohen Persönlichkeiten sind inzwischen von bekanntesten Männern des 9. Novembers 1923 Amann, Esser, Flehler, Frick, Ley und Schwarz erschienen.

Fanfaren. Die Versammelten erheben sich von den Sitzen. Die Blutfahne, treue Begleiterin bei dem Marsch vor 18 Jahren zieht ein. Grimminger, wie immer, trägt das heilige Feldzeichen in den Saal. Offiziere der Waffen-SS mit gezogenen Säbeln flankieren das Banner, das hinter der Rednerkanzel aufstellung nimmt. Fiebernde Unruhe, freudige Erregung ist in allen. Es wird kaum noch gesprochen. Blicke zum Eingang. Da, der Badenweller Marsch.

Wirklich, der Führer ist da! Auch heute, während noch der Kampf im Osten weitergeht, ist der Führer gekommen. Die Parteigenossen Adolf Wagner, Himmler und hohe Offiziere der Wehrmacht begleiten ihn. Er ist aus seinem Hauptquartier zu seinen alten Getreuen gekommen, zu ihnen, die schon seit vielen Jahren an ihn glauben. Vulkanartig entläßt sich die Spannung und eine Begeisterung hebt an, als der Führer durch das Spaller seiner ältesten Kameraden strich.

Gauleiter Adolf Wagner begrüßt den Führer. Er gedenkt des Opfers der Kameraden

vom 9. November 1923 an der Feldherrnhalle, der Gefallenen des Weltkrieges, des jetzigen Krieges und dabei insbesondere deren aus den Reihen der alten Kameraden. „Parteigenossen!“ ruft Adolf Wagner aus. „Der Führer ist da!“ Ein donnerndes Echo von Heilrufen antwortet ihm. „In Eurem Namen danke ich ihm, daß er in dieser Stunde zu uns gekommen ist. Wir freuen uns, mein Führer, daß Sie so frisch und gesund unter uns sitzen.“ Wieder hebt ein Heilrufen und Händeklatschen, ein Jubelsturm an, der nicht verebben will. „Wir möchten nur wünschen, daß Churchill, Roosevelt und Stalin

Scharfe Abrechnung mit den Maulstrategen

Mit lebendigen Farben schildert er den beispiellos siegreichen Verlauf des Krieges. Schöpfend aus den Jahren kampferprobter Erfahrungen, kam er sodann auf den ewigen Feind der Völker zu sprechen, auf den ewigen Juden. In keinem Kreise dürfte der Führer auf so tiefes Verständnis für diese Probleme stoßen, wie hier vor seinen alten Kampfgenossen. Mit tiefer Erschütterung vernahmen sie, welche schwere Sorgen den Führer schon zur gleichen Stunde des Vorjahres bedrückt haben, als die Welt noch meinte, zwischen dem Reich und seinem östlichen Nachbar wäre alles zum Guten geregelt, zu der Stunde, als ihm schon von Monat zu Monat mehr erkennbar geworden war, daß sich diesem internationalen Judentum im Bolschewismus ein furchtbares drohendes Instrument zur Verfügung gestellt hatte. Riesengroß erhob sich noch einmal vor den Augen

das sehen könnten.“ Adolf Wagner erinnert daran, daß der Führer in seiner letzten Rede allen alten Kämpfern aus dem Herzen sprach, als er verkündete, aus diesem Krieg als noch fanatischerer Nationalsozialist zurückzukehren und nun erst recht bis zur letzten Konsequenz das Parteiprogramm durchzuführen. Nichts wird die alten Kämpfer veranlassen können, in ihrem Fanatismus, in ihrem Glauben und in ihrer Liebe nachzulassen. Immer werde die Partei für Adolf Hitler kämpfen. „Wir waren immer bei Ihnen und werden bei Ihnen sein, und unser Volk nehmen wir mit uns und sehen in Ihnen, mein geliebter Führer, unser Vorbild und unser Beispiel. Gewaltiges tragen Sie. Sie führen Volk und Partei, Sie führen die deutsche Wehrmacht, Sie tragen das Reich. Wie könnten wir in unserem Leben und unserer Arbeit ein besseres Vorbild haben. Darum bitte ich im Namen der alten Parteigenossen: Geben Sie uns Aufgaben, die Sie für nötig halten. Die Partei wird diese Aufgaben erfüllen, im Blick auf Sie, im Glauben an Sie und in der Liebe zu Ihnen.“ Mit herzlichsten Zustimmungskundgebungen unterstrichen die Kampfkameraden diese Bitte des Gauleiters des Traditionslandes.

Als nun Adolf Wagner den Führer bittet zu sprechen, brausen die Sturmwohle wie Meerbrandung, Heilrufe auf Heilrufe auf. Sie wollen und wollen kein Ende nehmen, diese Kundgebungen der Wiedersehensfreude, der Liebe und Verehrung, der Dankbarkeit und Hingabe, die ein einziger Schwur der Treue sind. Lautlose Stille legt sich über den Saal, nachdem die alten Kämpfer ihren Führer mit einem Jubelsturm ohnegleichen begrüßt haben. Langsam formen sich die ersten Worte von des Führers Lippen. Kurz und treffend zeichnet er im Eingang seiner Rede seine mehrfachen verborgenen Bemühungen um einen Ausgleich mit den Mächten, die des Reiches Untergang wollten.

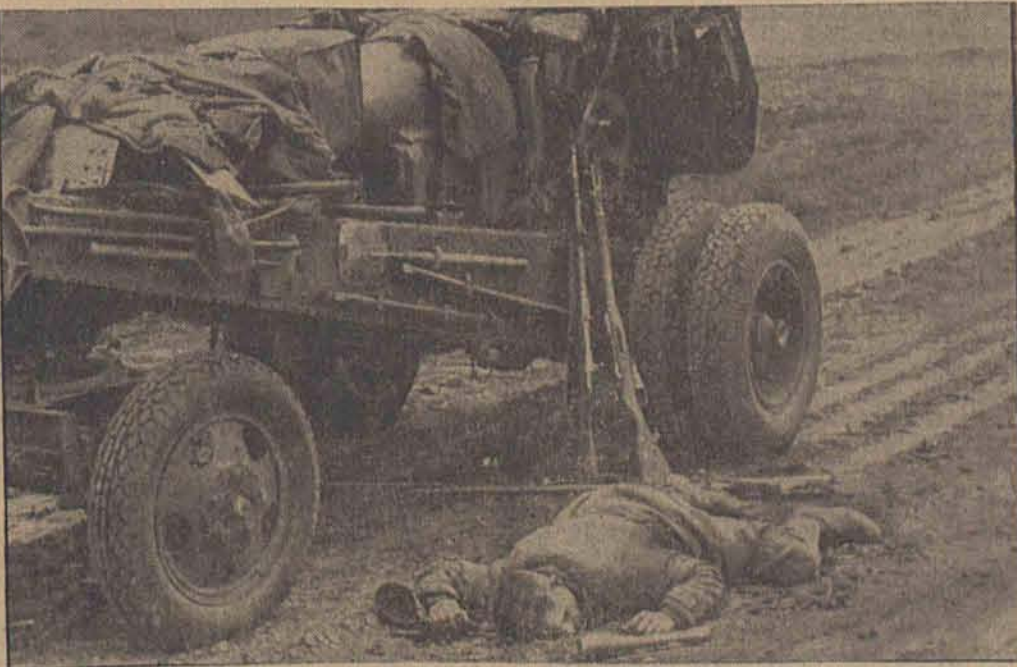
seiner Hörer die Gefahr des gigantisch gerüsteten Bolschewismus, die nunmehr zerschlagen wurde durch des Führers heilsichtige Wachsamkeit und blitzschnelles Handeln. Vielleicht wird niemals ein Mensch das wirkliche Ausmaß der Schwere dieses Entschlusses ermessen können, den der Führer in letzter Erkenntnis und höchstem Verantwortungsbewußtsein faßte und den er auch in dieser Rede erneut als den schwersten seines Lebens bezeichnete.

Um so glänzender hebt sich vor diesem düster bedrohlichen Hintergrund die meisterhafte politische und strategische Vorbereitung des Abwehrkampfes ab, an dem heute ganz Europa Teil hat. Mit diesem stolzen Bewußtsein spricht der Führer von dieser gemeinsamen Front der europäischen Völker, die es gelang, gegen diese Hunnen der Neuzeit aufzurichten. Immer wieder unterbricht seine Rede stürmischer Beifall, wenn er die einzelnen Abschnitte dieser politischen und militärischen Entwicklung aufzeigt. Scharf und schneidend ist auch des Führers Abrechnung mit den Maulstrategen des Westens, denen er die geschichtlich einmalige, über jedes Wort erhabene Leistung der deutschen Wehrmacht und ihrer tapferen Verbündeten entgegenstellt.

Der Führer wiederholt sich nicht

Hier spricht aus ihm der Soldat, der mit Leib und Seele bei seinen Kameraden ist, die heute wie er vor 25 Jahren alle Strapazen, alle Last und alle Opfer auf sich nehmen. Jubel und immer wieder Jubel unterbricht ihn, als er den einzelnen Waffengattungen Anerkennung zollt. Über alles aber, wie auch schon in früheren Reden, die Leistung des Infanteristen stellt. Die vielen Frontsoldaten, die hier im Kreis der alten Kämpfer sitzen und zum Teil nur für wenige Stunden von ihrem Fronttruppenteil entlassen wurden, sie empfinden heiß, was dieser Dank an die Front aus dem Munde dieses Mannes bedeutet. Sie werden es hinaustragen zu ihren Kameraden.

Mit beißendem Spott zerpfückte der Führer im weiteren Verlauf seiner Rede die mancherlei vagen und törichtigen Hoffnungen der Gegner, die glauben, die deutsche Kampfkraft in der Heimat oder in den besetzten Gebieten unterhöheln zu können. Er stellt demgegenüber seinen unbeugsamen Willen und die deutsche Fähigkeit, die Wehrkraft nicht nur des Reiches, sondern von ganz Europa zu entwickeln. Niemand weiß besser als diese Kämp-



Nach dem Durchbruch am Asowschen Meer

Er markierte Kampfunfähigkeit, um dann aus dem Hinterhalt zu schießen. Die Handgranate in Griffnähe, Gewehre in Reichweite, er wartete er auf „seinen“ Augenblick, der aber nicht kam, denn sein heimtückisches Vornaben wurde rechtzeitig durchschaut (FF-PK-Aufnahme: Kriegsberichterst. Roth, PBZ., Zander-Multiplex-K.)

Unverbrüchliche Kameradschaft bis über den Tod

Treue bindet Front und Heimat / Der Brief einer deutschen Mutter und die Antwort der Batterie

In jedem Gesetz, das dem lebendigen im pulsiven Leben dient, liegt oft ein schweres Schicksal begründet. Schlägt dieses Schicksal zu, ist es schmerzlich und hart. Entwicklungen werden zerstört und Verbindungen werden vernichtet. Männer vergehen, und Frauen tragen das Leid. Aber in diesem Gesetz marschieren heute wieder ein ganzes Volk. Es marschieren in dem unerschütterlichen Vertrauen und Glauben zu seiner Führung, Heimat und Front tragen stolz und aufrecht in stillem und schlichtem Heldentum, getreu dem ehernen Gesetz, das Schwerste um des deutschen Reiches Zukunft willen.

Ein Meldesoldat, der sich der hohen Verantwortung seiner Aufgabe bewußt war und sich stets vor Augen hielt, mit welcher Spannung die Post daheim und an der Front erwartet wird, war Rudi G. — einer von vielen. Sachse von Geburt, war er stets lustig und vergnügt, obwohl sein Dienst oft schwer war. Durch Hitze und Staub, durch Regen und tiefen Dreck führte ihn sein Weg durch trostlose Gegenden über unwegsames Knüppeldämme über Moor und Sumpf, zur Front und zurück. So auch an diesem Morgen.

Versprengte Sowjetteile führten aus den dichten Wäldern heraus hinter der Front einen heimtückischen Krieg. Mancher wurde aus dem Hinterhalt abgeknallt — auch G. Als der Batteriechef seinen Fahrer suchte, fand er ihn von der Maschine gerissen nach vorne überliegend, und noch im Tode beide Hände an

Zur gleichen Stunde fast fiel an anderer Stelle der Front ihr zweiter Sohn. Zwei schulpflichtige Jungen bleiben noch zurück. Wir sind Soldaten, ff-Männer. Als solche wissen wir, was wir zu tun haben. Worte des Trostes empfing diese Mutter von mir — Taten aber zeigt jetzt die Batterie. Immer hebt ihr euren Mann gestanden, steht ihn auch jetzt um eine schwergeprüfte Mutter. ff-Männer spenden nicht — sie optern.

Am Abend dieses Tages sitzt der Oberst, vor der Liste, an dessen Kopf er sich mit einer

„Weil wir Soldaten sind, reicht unsere Kameradschaft über den Tod hinaus. Ihr Sohn war ein guter Kamerad. Seine Ehre hieß Treue — auch unsere Ehre heißt Treue. Wir kämpfen weiter für die Größe der Heimat und den Stolz des Vaterlandes. Tragen Sie in diesem Sinne ihr Leid, denn wie die Batterie heute zu Ihnen stand, wird sie es immer tun.“

Und ganz am Schluß erwähnt er nebenbei die Spende der Batterie.

Als der Batteriechef anderen Tages seinem Brigadeführer Meldung macht, bestimmt dieser

Zum 9. November:

Ihr von der Feldherrnhalle

Wie ihr schrittet zu der Feldherrnhalle, Erste Zeugen Deutschlands neuer Tat, Davon sagen nun die Mütter alle, Und ihr werdet immer wieder Saat.

Wie ihr schrittet, folgten Männer, Knaben, Ohne Ende war der Opfergang. Deutschlands Hoffnung wurde oft begraben, Aber immer neu die Trommel klang.

Wie ihr schrittet zu der Feldherrnhalle, Das soll ewig unvergessen sein. Seht, wir kommen, und wir danken alle, Und wir holen euch in unsre Reihn.

Herybert Menzel

Tod des Obersten von Wolff

...., 8. November (PK.)

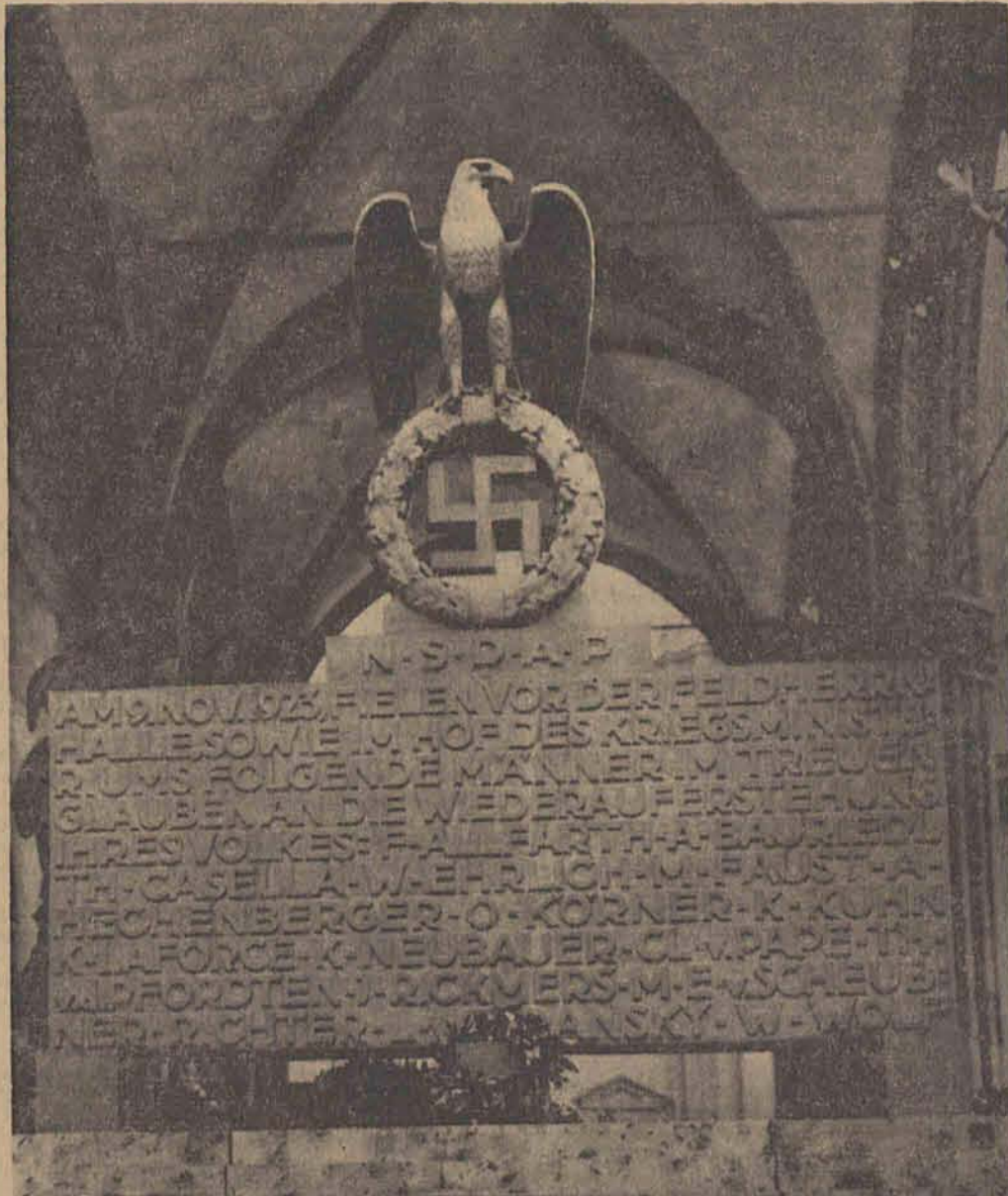
Als Vorkämpfer eines Infanterie-Regiments fiel im Mittelabschnitt der Ostfront für Führer und Volk ein Offizier, der ein Beispiel heldischen deutschen Menschentums war. Er fiel am Tage, bevor ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, ihm, der bereits Ritter des Ordens Pour le Merite, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse des Weltkrieges war und der Spange von 1939/40. Das Soldatenleben, das nach dem Übergang über einen Fluß im schweren Waldgefecht endet, war im besten Sinn das eines Infanteristen.

An der Desna-Front wurde Oberst von Wolff nach einem Panzerbruch des weit überlegenen Feindes gerufen, um mit einer eilends zusammengestellten Kampfgruppe Gefahr von der Rollbahn Smolensk-Roslavl abzuwenden. Wann es je in der Kriegsgeschichte hieß: „Die Lage wieder herstellen“, so war es immer Infanterie, die mit Todesmut und Waffenkönnen einen stärkeren Gegner warf. So auch hier. Dem unsichtbaren Heulen und einschlagenden Donner konzentrierter bolschewistischer Artilleriefeuers beugten sich die Musketiere in ihren Drecklöchern und warteten auf die Tanks der Feinde. Über hundert klirren feuernd durch die Kiefern, Erlen und Birken. Über 70 wurden aus der Bahn geworfen, zersprangen im Hochgehen ihrer Munition. Aber es blieben immer noch genug, die durch die atemlos mit dem Verhängnis ringenden deutschen Schützenlinien sich zur großen deutschen Nachschubstraße wälzten. So haben sie den eingebrochenen Feind zurückgeschlagen, um weiter die Rollbahn entlangzuziehen. Verstaubt und verschmutzt, bartstoppelig und vom Duell zwischen Spannung und Müdigkeit in dem gleichbleibenden Vorwärts erhalten, machten sie den Übergang über die Iswerja, der Oberst vorweg.

Der Oberst, auf den Feind blickend, wußte: Sein Regiment ist hinter ihm. Und seine Soldaten wußten, daß ihr Oberst bei ihnen war. Das verschwor sie und bahnte ihnen den Weg. Aber auf diesem Wege begleitete sie ihr Oberst nicht mehr weiter. Im Flammenschein zweier Sowjetpanzer, die ihm im Untergang mit letzter Kraft den Tod bereiteten, schied er von seinen Getreuen für immer.

Inmitten der Sieben, die mit ihm ins ewige Dunkel gingen, ruht er an der Straße nach Moskau.

Kriegsbericht Kurt C. Stolzenberg



Treue bis zum Tode

Das Ehrenmal der Gefallenen vom 9. November 1923

(Presse-Hoffmann)

größeren Summe eintrug. Der Reihe nach kommen seine Männer herein. Unbeholden sind sie in diesem Augenblick, wo sie den ganzen Inhalt ihrer Geldbörse auf den Tisch schütten. Dem alten Haudegen von Batterieführer steht die Rührung im Gesicht, wie er sieht, mit welchem Opfermut die Männer diese Aufgabe erfüllen.

Dann schreibt er der Mutter den Antwortbrief.

den besten Kameraden des Gefallenen, der der Mutter mit dem nächsten Transport das Geld überbringen soll. In dem Handschlag seines Brigadeführers liegt die Anerkennung für solche Männer, denen er nicht nur Vorgesetzter, sondern die ihm eine Verehrung entgegenbringen, wie sie einem Vater zuteil wird von seinen Söhnen.

ff-Kriegsbericht G. Jepsen, ff-PK.

Nacht im Osten

Von Soldat Hildebert Reinhardt

Wolke, wo kommst du einsam her in dieser hellen Sternennacht? Bringst von Wünschen überschwärmt aus der Heimat gute Nacht?

Schau, ich steh hier auf der Wacht mit allen meinen Sinnen.

Nun hast du mir den Gruß gebracht, was soll mein Herz beginnen?

Der Mond schwankt still am Himmelszelt, umsilbert Heimatwünsche sadt.

— Wie ist so groß doch diese Welt — Der Liebsten Lächeln hast du gebracht.

Wolke, löse still dich auf, hast deine Sendung nun erfüllt. — Kommt der Morgen bald herauf bleibt der Heimat Sehnsucht Bild.

die Riemen des Postsackes, des wertvollen Gutes, gekrallt. Er war nicht gefallen im Grauen einer Schlacht, nicht inmitten der infernalischen Kulisse eines heftigen Infanteriekampfes, aber in dem Bewußtsein der großen Aufgabe, die er als Meldesoldat zu erfüllen hatte.

Später sitzt der Batteriechef in seinem Bunker. Seine Männer schlafen. In regelmäßigen Abständen klingen die Schritte des Postens auf dem hartgefrorenen Boden an sein Ohr und verebben ebenso schnell wieder in der Stille der Nacht. Hier hat er oft gesessen, um die Angehörigen eines Kameraden seiner Batterie von dessen Ableben zu verständigen. Er macht sich seine Aufgabe nicht leicht. Seine Männer wissen das und betrachten ihn nicht nur als einen Berater, der für alles Verständnis zeigt. Zu ihm kommen sie mit allen Sorgen, die neben den harten Aufgaben der Front jeden einzelnen bewegen. Für ihn aber sind seine Männer größte Freude und der Quell, aus dem er seine Schaffenskraft erneuert.

Auf dem Tisch vor ihm liegt der Brief einer Mutter. „Sehr geehrter Herr Batteriechef! Ihren Brief, daß mein Sohn den Heldentod gefunden hat, habe ich erhalten. Mit gleicher Post empfang ich eine gleiche Nachricht, mein ältester Sohn ist ebenfalls gefallen. Man kann meinen Schmerz, den ich durch den Verlust meiner beiden lieben Jungen erlitt, die mein Stolz und der Lichtschein meines Lebens waren, nicht mehr vergrößern. Ich bin überzeugt, daß mein Sohn seinen letzten Gedanken bei Führer und Volk hatte sowie bei seiner Mutter und all seinen Lieben. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen als Mutter dafür zu danken, daß Sie meinem Sohne nicht nur Vorgesetzter, sondern stets auch Berater gewesen sind. Er hat mir oft genug davon geschrieben. Ihre Zellen werde ich in Ehren halten und aufbewahren zum ewigen Gedenken an meinen tapferen Jungen, der seiner Mutter zur Seite stand, wo er auch immer weilen mochte.“

Sollte es Ihnen vergönnt sein, die Heimat wiederzusehen, schenken Sie einer leidtragenden Mutter persönlich einige Worte. Sie brauchen mich nur in Kenntnis zu setzen, ich komme zu Ihnen. Um von meinem Kinde etwas zu erfahren, ist mir jeder Weg recht — trotz meiner Armut.

Heil Hitler und baldigen Sieg.“ Es ist kalt geworden im Bunker. Der kleine Batteriechef gesessen — er weiß es nicht. Den Brief zusammengefaltet geht er aus seinem Bunker.

Schweren Schrittes geht er in den Wald hinaus. Zurückgekehrt, steht die Kompanie zum Morgenappell angetreten. Als er an ihnen vorbeigeht, führt er die Blicke der durch manchen Kampf mit ihm gegangenen Männer von der Kameradschaft auch die ihre ist. „Männer — einer Mutter ist der Sohn gefallen, der unser Kamerad war. Sie ist Witwe.“

Wjasma, das Zentrum der großen Einkesselung

Hier ereilte die Armeen Timoschenkos das Schicksal / Von unserem an die Ostfront entsandten KB-Sonderberichterstatter

Die Autostraße von Minsk nach Moskau ist eine der wichtigsten Rollbahnen der Mittelfront. Von Smolensk nach Osten hat die Straße keinen Teerbelag. Ihn aufzulegen und festzuwalzen, war die Aufgabe der Zwangsarbeiter, deren Lager wir an beiden Seiten sehen. Heute sind die Lager von bolschewistischen Kriegsgefangenen voll und überfüllt. Kilometerlange Kolonnen schieben sich nach vorn und wieder zurück. Wagen um Wagen poltert durch tiefe Schlaglöcher und spritzt durch kleine Seen, die der Regen hinterlassen hat. An den Flußübergängen, am Dnjepr, am Bop und am Bopjetz gibt es Stauungen. Alle Brücken sind gesprengt. Mühsam quälen sich die schweren Wagen durch den aufgeweichten Lehm der Böschungen zu den Notbrücken hinab und fahren behutsam über die schwankenden Bohlen. Dicht daneben sind die Pioniere an der Arbeit und bauen feste Holzbrücken, die nun bald die Notsteige über die Pontons ablösen werden. Der Brückenkommandant steht, als wir vorbeikommen, seit 26 Stunden in strömendem Regen und eisigem Wind und regelt den Verkehr der Kolonnen, die jeweils nur in einer Richtung den Fluß überqueren können. Mit geduldiger Entschlossenheit wehrt er der Ungeduld der Wartenden, weist er unbegründete Forderungen auf Vorfahrt ab und sorgt dafür, daß die schweren Lastzüge, die zu tief in den Lehmblei sanken, durch Raupenschlepper wieder flottgemacht werden. Es ist die entsagungsvolle Pflicht der rückwärtigen Dienste, die dieser Offizier erfüllt, eine schwere und ernste Verantwortung, die er als einer unter namenlosen Zehntausenden trägt.

Es ist zum vierten oder fünften Male, seit wir über die Reichsgrenze führen, Abend geworden. Am Horizont ist ein schmaler Saum des Himmels freigeworden. Die Wolken wer-

fen die Strahlen des glutroten Sonnenballs in einer Fülle leuchtender Farben zurück. Die Kärglichkeit der Einöde erscheint plötzlich reich und schön. In der Ferne erhebt sich eine schillernde Silhouette von Mauern und Türmen, wie eine Vision aus entschwundener vergangener Zeit. Eine Stadt in der uferlosen Weite, die von der Wärme menschlicher Siedlung kündigt und mit den Konturen ihrer Türme das Begehren weckt, ihre Schönheit zu schauen. Wir verlassen die Rollbahn und holpern und stoßen über eine Straße aus dickflüssigem Schlamm, der oft heimtückisch tiefe Schlaglöcher überdeckt, dem verführerischen Bild entgegen. Wir fahren ein in eine halbzerstörte, unsagbar häßliche und schmutzige Stadt. Es ist Wjasma.

Die Trümmer sind die offenherzigen Zeugen der brutalen Tatsache gründlicher Zerstörung. Sie wirken nicht so abstoßend wie das Unversehrte, das nur verschiedene Stadien eines Prozesses steter Vernachlässigung unterscheidet.

In Wjasma ist 1912 die hundertjährige Wiederkehr jener Schlacht festlich begangen worden, durch die Napoleon, der nach Süden ausweichen wollte, gezwungen wurde, auf der Vormarschstraße, also durch ausgedörrtes und ausgeplündertes Land auch wieder zurückzugehen. So wurde der Rückzug zum Untergang der Großen Armee. Die Wege lenken den Marsch der Heere, und die Siedlungen mit ihren Lagern, ihren Erzeugungsstätten und den arbeitenden Menschen sind das Ziel des Angreifers und die Bastion der Verteidigung. So fallen durch die Jahrhunderte, ob auch der Sinn der Kriege, die Größe der Heere und die Art der Waffen sich wandeln, die Entscheidungen immer wieder an den gleichen Orten. Wjasma war das Zentrum des einen der beiden Kessel, in denen die Armeen Timoschenkos unentrinn-

bar umschlossen und nach heftigen Kämpfen vernichtet wurden.

Wjasma liegt auf der Wasserscheide zwischen Dnjepr und Wolga. Die Wjasma und die Osma fließen nach Westen in den Dnjepr, die Ugra in die Oka, einen Nebenfluß der Wolga. Über die Hügel ziehen sich große Wälder, hier und da durch Einöden mit Buschgestrüpp unterbrochen. In den Niederungen bleibt das Grundwasser an der Oberfläche und verwandelt den Boden in Sümpfe. Die Hügelwellen mit ihren Kieferkuscheln, die Wälder und die Sümpfe begünstigen die Verteidigung. Sie erleichtern die Anlage von Feldbefestigungen, die hinter dem Gestrüpp unsichtbar bleiben, und hemmen jede Bewegung schwererer Fahrzeuge. Das Gelände wird undurchschreitbar, wenn es durch wochenlange Regengüsse aufgeweicht ist und die Sümpfe gewissermaßen aus der Niederung auf die Höhe emporquellen sind. Wir haben die Gräben und einzelne Schützenstellungen gesehen, die durch ein paar Zweige auf wenige Meter schon nicht mehr aus den Kieferkuscheln hervortreten. Die Bolschewisten sind Meister in der Anlage solcher Erdbefestigungen.

Indes, die Ungunst des Geländes und der Witterung, das Geschick des Verteidigers im Stellungsbau und seine verbissene Abwehr vermochten nichts gegen den deutschen Soldaten. Die Überraschung durch den unerwarteten Angriff, der schnelle Durchbruch mit starken Kräften, die kühle Besonnenheit, mit der jede Division und jedes Regiment die Befehle der höheren Führung durchführte, die Sicherheit und die Präzision im Ansatz und in der Wirkung aller Waffen brachten sehr bald die Entscheidung.

(Die Artikelreihe wird fortgesetzt.)

Der erste Handelsvertrag mit dem unabhängigen Kroatien wurde abgeschlossen

Vorausschauend hat die deutsche Wirtschaftspolitik bereits in Friedenszeiten durch die verschiedensten Wirtschaftsabkommen mit den Südoststaaten eine enge wirtschaftliche Verflechtung zum Nutzen aller Beteiligten geschaffen...

Im Rahmen der friedlichen Aufbauarbeit des neuen Europas verdient ebenfalls die kürzlich abgehaltene zweite Tagung des deutschen und des kroatischen Regierungsausschusses in Agram stärkste Beachtung...

Kroatien ist ein außerordentlich fruchtbares Land. Die Landwirtschaft steht hier im Vordergrund; so leben auch rund 80% der Bevölkerung von der Agrarwirtschaft...

vertreten. An Erzen ist an und für sich Kroatien arm. Nur einige größere Braunkohlengrube, dann Schwefelgruben und Eisenbergbau haben eine gewisse Bedeutung...

Der Handel erstreckt sich hauptsächlich auf Getreide, Holz, Wein und sonstige Naturprodukte. Im Küstenland steigt die Ausfuhr an Nutzholz...

Gleich nach der Errichtung des kroatischen Staates wurden umgehend mit den europäischen Ländern Handelsvertragsverhandlungen eingeleitet. So entstanden Vereinbarungen (bzw. stehen vor Abschluss) mit Deutschland, Italien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Finnland...

Die Regierungsausschussverhandlungen boten zudem Gelegenheit, die Fragen der deutsch-kroatischen Wirtschaftsbeziehungen ausführlich zu erörtern. Hierbei wurde vor allem eine Förderung der Ertragsfähigkeit der kroatischen Landwirtschaft durch materielle und fachliche Hilfe vorgesehen...

Die steuerliche Behandlung von Werkküchen in den Betrieben

Im Zuge der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung werden auch in den neu erworbenen Ostgebieten von den Betriebsführern in zunehmendem Maße Werkküchen in den Betrieben eingerichtet...

Umsatzsteuer: Es liegt ein Leistungsaustausch zwischen dem Unternehmer oder (bei Kapitalgesellschaften) dem Unternehmen und den Betriebsmitgliedern vor. Bei den Umsatzsteuer-Voranmeldungen bzw. Umsatzsteuer-Erklärungen sind deshalb die von den Betriebsmitgliedern aufzubringenden Entgelte mitanzugeben...

Beispiel: Eine Aktiengesellschaft in Litzmannstadt richtet im November 1941 für ihre Arbeiter und Angestellten eine Werkküche ein. Die Betriebsmitglieder zahlen für die von der Küche verabreichte warme Mahlzeit 40 Rpf. Die Entgelte für die Leistungen der Werkküche betragen für die Monate November und Dezember 1941 16.000 RM...

und Arbeiter des Unternehmens) betragen. In der am 10. Januar 1942 beim Finanzamt einzureichenden Voranmeldung sind die Entgelte aus der Werkküche im Betrage von 16.000 RM mit 2,5 vom Hundert zu versteuern.

Einkommensteuer bzw. Körperschaftsteuer: Bei dem Unternehmer oder dem Unternehmen (Kapitalgesellschaft) werden regelmäßig die Aufwendungen für die Werkküchen deren Erträge übersteigen. Im Gegensatz zu den nicht-abzugsfähigen Spenden stellen die Erträge übersteigenden Aufwendungen echte Betriebsausgaben dar...

Bei den Arbeitern (Betriebsmitgliedern) gelten die aus der Werkküche empfangenen Leistungen, soweit ihr Wert das von ihnen zu entrichtende Entgelt übersteigt (wenn also der Unternehmer Zuschüsse leistet), grundsätzlich als steuerpflichtiger Sachbezug...

Steueraufkommen im GG. Krakau. Ein Zeichen der zunehmenden Belebung der Wirtschaft im Generalgouvernement ist die Entwicklung des Steueraufkommens im laufenden Rechnungsjahr gegenüber dem Rechnungsjahr 1940/41...

Während 1940/41 ein Bruttosteuerertragsaufkommen von 391 Mill. Zl. zu verzeichnen war, beträgt es allein im ersten Halbjahr des Rechnungsjahrs 1941/42 bereits 310 Mill. Zl. Das Nettosteuerertragsaufkommen der ersten sechs Monate des laufenden Rechnungsjahrs übersteigt mit 258 Mill. Zl. bereits das Gesamtertragsaufkommen im Rechnungsjahr 1940/41 mit 253 Mill. Zl.

Deutscher Führungsanspruch im Generalgouvernement

Der deutsche Aufbau im Generalgouvernement, der sich in den vergangenen zwei Jahren in einem raschen Tempo vollzogen hat, ist dank der Einsatzfreudigkeit der Männer und Frauen, die aus allen Gauen des Reiches zur Verfügung gestellt sind, durchgeführt worden...

Der Einsatz der Polen ist naturgemäß besonders bemerkbar bei der Ostbahn, wo zur Zeit über 70.000 Polen beschäftigt werden. Ihre Zahl wird sich in Kürze noch weiter erhöhen. Man hat sich nicht damit begnügt, die vorhandenen Fachkräfte einfach neu einzuspannen...

um die Ertragsfähigkeit zu heben. Die Wohlstandssteigerung der einzelnen Bauernwirtschaften wird dann schließlich die Voraussetzung für einen stärkeren Absatz von industriellen Verbrauchsgütern sein.

Mattern

Neue Lohnverordnung in Galizien

Bis zum Erlaß endgültiger Bestimmungen hatte man bei der Übernahme der Zivilverwaltung im Distrikt Galizien die Lohnsätze auf 160% der sowjetischen festgelegt, die Lohnstruktur zunächst aber beibehalten...

Schwedische Seidenzellstoffproduktion

Schwedens Seidenzellstoffindustrie befindet sich nach neuesten Untersuchungen gegenwärtig in einem deutlichen Ausweitungsstadium. Alte Fabriken werden zum Teil umgebaut, und weiter erfolgen in zahlreichen Betrieben, die bisher Papierzellstoff erzeugt haben, Umstellungen auf Seidenzellulose.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Die Schlesische Zellwolle AG., Hirschberg/Ragb., berichtigt das Kapital um 4,5 auf 12 Mill. RM. und schlägt die Ausschüttung von 4 (6%) Dividende vor.

In einem Erlaß an die Wirtschaftsgruppe Metallwaren und verwandte Industriezweige vom 23. 10. 1941 hat der Reichskommissar für die Preisbildung festgestellt, daß die Erklärungen nach § 22 KWVO, 6 Monate nach Schluß des jeweiligen Geschäftsjahres abzugeben sind.

Der Bevollmächtigte für die Maschinenproduktion hat angeordnet, daß Vorbereitungs-, Spinn- und Zwirnmäschinen für Bast- und Hartfasern (Flachs, Hanf, Jute, Sisal, Manila und ähnliche Fasern) nur mit besonderer schriftlicher Genehmigung des Bevollmächtigten hergestellt werden dürfen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat angeordnet, daß sämtliche Spielwarenhändler der Fachgruppe Waren verschiedener Art der Wirtschaftsprüfung für Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel ihre am 1. 1. 1941 bei Spielwaren berechneten Großhandelszuschläge sofort um 8%, jedoch höchstens bis 33,3% zu kürzen haben.

Am 29. Oktober wurde die Reichsgemeinschaft der Sozialgewerke deutscher Handwerker als Zusammenschluß aller in Großdeutschland bestehenden Sozialgewerke gegründet.

Was alles in der Welt geschah...

Der zerstreute Professor

Belgrad. Daß der zerstreute Professor nicht nur eine beliebte Witzblattfigur ist, sondern man ihn auch oft in der Wirklichkeit vorfindet, beweist ein lustiges Vorkommnis, das sich unlängst in einer größeren Stadt des Balkans zugetragen hat...

Merkwürdiges Erlebnis auf der Hasenjagd

Düsseldorf. Über ein merkwürdiges Jagderlebnis berichten die „Düsseldorfer Nachrichten“: Ein Düsseldorfer Jäger ging in sein Revier, um einen Küchenhasen zu schießen. Mit einem wohlgezielten Kopfschuß brachte er einen Hasen zur Strecke...

Aus den Ostgauen

Aufbau in Zichenau. In der im Auftrag der Haupttreuhandstelle Ost und des Reichsführers SS als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums von Professor Dr. Walther Posen, herausgegebenen Schriftenreihe „Die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in den eingegliederten Ostgebieten des Deutschen Reiches“ erschien als Band 2 die Arbeit von Walther Kieser: „Der Aufbau im Gebiet um Zichenau“...

Rippin. Zwei Verschnittete gerettet. Bei Erdarbeiten im Stadtbezirk rutschte eine Erdschicht nach und verschüttete zwei Arbeiter. Durch hilfsbereites Einspringen der anderen Arbeiter konnten die Verunglückten nach anstrengender Arbeit aus ihrer Lage befreit werden...

Elbing. 17.000 Paar Schuhe umgetauscht. Die Schuhumtauschstelle in Elbing hat in der Zeit vom Januar 1940 bis heute rund 17.000 Paar Schuhe bearbeitet und wieder verteilt.

Aus dem Generalgouvernement

k. - Betriebsappell der Distriktverwaltung in Warschau. Aus Anlaß des zweijährigen Bestehens des Generalgouvernements fand im Verwaltungsgebäude des Warschauer Distrikts, im Palais Brühl, ein Betriebsappell statt.

k. - Deutsche Handels- und Handwerkerschule Warschau im eigenen Gebäude. Die Deutsche Handels- und Handwerkerschule in Warschau konnte nunmehr mit Beginn des neuen Schuljahres ihr eigenes Gebäude in der Oberschlesischen Straße beziehen, wo entsprechende Räume für die stark angestiegene Schülerzahl zur Verfügung stehen.

75 Jahre Hermannshöhle

Magdeburg. 75 Jahre sind jetzt seit der Entdeckung der Hermannshöhle in Rübendorf vergangen. Auf recht eigentümliche Weise wurde diese Höhle damals entdeckt. Der damals als Lehrling beschäftigte Fritz Sorge räunte auf der Straße nach Hasselfelde einen Stein weg und legte auf diese Weise ein großes Loch frei...

sen neuerangebildeten Kräften wird neben der praktischen Ausbildung auch das theoretische Wissen gepflegt, so daß in Zukunft das Material von einheimischen Kräften, welches in Dienst gestellt wird, vielseitiger und besser geschult sein wird als in früherer Zeit.

Was für die Bediensteten der öffentlichen Betriebe und für die Angestellten der Gemeinden gilt, trifft in gleicher Weise auch für die Handwerks- und Industriebetriebe zu. Das Berufsschulwesen ist unter deutscher Leitung im Generalgouvernement auf eine völlig neue Grundlage gestellt worden. Ziel der zahlreichen Schulen, die überall neu eingerichtet worden sind, ist die Heranbildung eines tüchtigen verlässigen Standes von Handwerks- und Facharbeitern...

Schaulustigen, aber niemand wußte Rat, bis dann irgendein jüdischer Handwerker mit Hammer und Schraubenzieher erschien. Er klopfte dreimal irgendwo und wenn dann wirklich der Schaden vorübergehend behoben war, verlangte er den unsinnigen Preis von beispielsweise 10 Zloty. Auf die Frage, wie er zu dieser Summe käme, entgegnete der Kafantträger dann zuweilen: „dreimal geklopft, 3 Zloty, einmal gewißt, wohin, 100 Zloty“.

Mit diesen Grundsätzen ist natürlicherweise restlos gebrochen worden. In wenigen Jahren wird es auch in diesem Lande einen brauchbaren Stand von Fachkräften geben, die ohne den Juden in der Lage sind, alle gewerblichen Arbeiten auszuführen. Die deutsche Führung ist in ihren Schulungsmethoden sogar so weit gegangen, daß selbst die Droschkenkutscher, die noch heute in den Städten eine erhebliche Bedeutung für die Bewältigung des Verkehrs besitzen, ihre fachliche Qualifikation nachweisen müssen.

Daraus ersieht man, daß die deutsche Aufbauarbeit sich nicht nur das Ziel gesetzt hat, gewisse Spitzenleistungen auf bestimmten Gebieten zu erzielen, sondern daß hier auf breiter Grundlage eine neue Mentalität in das praktische Leben eingeführt wird. Das System der Ordnung setzt sich in diesem Lande von Tag zu Tag mehr durch und hat schon heute die sattsam bekannte „polnische Wirtschaft“ zu einem Begriff gemacht, der der Vergangenheit angehört. Die breite Masse der Bevölkerung macht diesen Prozeß der Durchdringung zu einer neuen Zeit als eine Selbstverständlichkeit durch.

AMTLICHES

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 335/41. Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

Wertzuwachssteuerordnung der Stadt Litzmannstadt...

WERBE-ANZEIGEN

Frühlingsboten für den Garten

Tulpen: Darwin, Mendel, Breeder, Triumph, Papagei, Mai — 100 St. 10 — 14 RM., 10 Stück 1,20 RM.

Hyazinthen, alle Farben, 100 St. 25,— RM., 10 St. 2,80 RM.

Narzissen, viele Sorten, 100 Stück 14 — 18 RM., 10 St. 1,60 — 2 RM.

Krokus, Prachtmischung, 100 St. 4,80 RM., 10 St. 0,70 RM.

Preisliste auf Wunsch. ALFONS ZIEGLER, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 90.

Eiserne Sparkonten

werden bei uns angenommen

Beratung durch:

Deutsche Genossenschaftsbank AG, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47)

Ruf: 197-92-95.

Ly-Federn



Der Mann der noch nicht wusste... wo er den warmen Mantel für sich, den Wintermantel für seine Frau, die Oberbekleidung für das Kind erstehen sollte, fand endlich den Weg zu mir, und war zufrieden.

Ludwig Kulk, ADOLF-HITLER-STRASSE 47, DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Speisekartoffeln

liefert RUDOLF SUMPLETH, Adolf-Hitler-Straße 49, Ruf: 138-62 u. 138-66

Animalin mit D-Vitamin

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. Abteilung Litzmannstadt, Lager: General-Litzmann-Str. 91 (fr. 85), Ruf 144-79

Geschäfts-Anzeigen

An alle Betriebsführer und Buchhalter. Um die Aufträge für das neue Rechnungsjahr rechtzeitig ausführen zu können, bitte ich die Definitiv-Benutzer, sie mir schon jetzt einzuliefern. Neueinführung u. Umstellung der Finanz-, Lohn-, Lager-, Betriebsbuchhaltung kann noch direkt von meinem Auslieferungslager vorgenommen werden. Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 87, Fernruf 225-90. Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt.

Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87, Fernruf 225-90, Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Vertical text in the left margin, partially obscured.

Vertical text in the left margin, partially obscured.

Vertical text in the left margin, partially obscured.

WERBE-ANZEIGEN

BEWERTUNGSART R6 % unbedingt rezeptfrei

Eiserne Sparkonten führt Stadtparkasse Litzmannstadt

Zweigstellen: Fridericusstraße 3, Cielnowstraße 1 (Schlachthof)

83 15 Die amtlich bestimmten Hausnummer-Schilder für Litzmannstadt

Melsterhausstraße 83 (15) Komm. Verw. O. SEEBER

Fahrräder Nähmaschinen HUGO PIEL & Co.

Stets vorteilhaft unsere Kundschaft zu bedienen

Mäntel und Anzüge sind heute Anschaffungen, die überlegt sein wollen

Wir beraten Sie gern Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg & Krause

Bilderrahmen Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder Fahnen u. Dekorationsartikel

Litzmannstädter Eisengießerei "FERRUM" Buschlinie 121

Eiserne Sparkonten nimmt an COMMERZBANK

UNTERRICHT

Teilnahme an italienischem oder französischem, evtl. Einzelunterricht, gesucht. Angebote unter 3123 an die LZ. 31106

VERMIETUNGEN

Laden mit Wohnung, Keller, Werkstätte, geeignet für Fleischerei, Milch- und Buttergeschäft

MIETGESUCHE

Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche u. Bequemlichkeiten, von jungem Ehepaar gesucht

WOHNUNGSTAUSCH

Komfortable 3-Zimmer-Wohnung mit Etagenheiz., Parterre, Neubau

VERPAHTUNGEN

Für Wintersport ist sofort ein Platz mit elektr. Beleuchtung zu verpachten

VERKAUFE

Motorrad, 200 ccm, gut erhalten, Geldschrank, Regenpelz, Gr. 46

VERLOREN

Sechs Mahlkarten für Roggen und Ausweis der Deutschen Volksliste des Hugo Fromberg

KAUFGESUCHE

Nieder-Druckdampfessel, je etwa 5 qm und etwa 7 qm Heizfl.

ENTLAUFEN

Junger Dobermann, auf den Namen „Nero“ hörend, entlaufen

HEIRATSGESUCHE

Dame, alleinstehend, evang., 1,70 hoch, vollschlank, 38 Jahre alt

BETEILIGUNGEN

Tätige Beteiligung in größerem Industrie- oder Handelsunternehmen

VERSCHIEDENES

Achtung, Baugeschäft, Massen- und Abrechnungen, sowie Projekte

Geschäfts-Anzeigen

Der hübsche Schnitt — die jugendliche Form das ist's, was unsere Mäntel so beliebt macht

Am Montag, dem 3. November 1941

Ein Mann sieht immer gut aus, wenn er sich in einem ersten Spezialgeschäft beraten läßt

Was fehlt im Haushalt?

Ist vieles heute nicht zu haben, aber das eine oder andere für den Haushalt können Sie doch noch bei uns bekommen

O. B. reinigt Parkett

Drachten, Abschleifen, Wachsen u. Bohnern. — Linoleumfußböden

Feine Wäsche und Unterkleider

Strümpfe, Handschuhe, Kinder- u. Babybekleidung

Christ-Bettfedern

Handred, veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft

Jetzt die Fenster gut dichten

— denn im Winter ist jeder Luftzug unangenehm

An- und Verkauf

Johanna Suetz Litzmannstadt, Straßend. 8. Armeegebiet

Alteisen, Lumpen, Papier

schon kauft ständig und holt ab Otto Manal Litzmannstadt

Kaufe: Allerart gebrauchte Möbel

auch reparaturbedürftige Leopold Litzmann, An- und Verkauf

Weheblätter für alle Arten von Geweben

in Pech- u. Zinnbad, Webeschere in allen Typen

OFFENE STELLEN

Ich suche zum baldigen Antritt... Deutscher aus dem Baltikum wird von Schreibmaschinenfabrik... Erfahrener Krempelmeister sofort gesucht... Schnärfasernfabrik sucht: Bilanzfähigen Buchhalter...

Bürogehilfin, intelligent, mit guter Vorbildung, gesucht... Tüchtige Verkäuferin für ein Gardinengeschäft gesucht... Ab sofort wird eine Stenotypistin für die Gattungsverwaltung... Kontoristin, mit allen Büroarbeiten... Unabhängiges Fräulein oder Frau als Hausgehilfin... Fräulein, deutschsprachig, für schriftliche Arbeit gesucht... Verkäuferin, deutschsprachig, für Bäckerei gesucht... Garderobefrau, flink, auf ähnlich... Hausgehilfin, deutschsprachig, auf sofort gesucht... Tüchtiges Hausmädchen, deutschsprachig, für außerhalb gesucht... Kinderfräulein zu 2 Kindern... Mädchen im Haushalt, die kochen kann... Stenotypistin, die auch mit Büroarbeiten vertraut ist... Mehrere Bürokräfte, möglichst mit Steno- und Schreibmaschinenkenntnissen...

Existenz. Zuverl. Person (Haupt- od. Nebenberf.) für dort. Gebiet als Bezirksleiter... Handelsvertreter (eingetragene alte Firma) mit eig. Lagerräumen... Sörlöser Vertreter gesucht für den Verkauf von Großküchen... Bedeutsames Unternehmen d. Nahrungsmittelindustrie bietet Herren... Vertreter gesucht, Volksdeutsche, für Gewürze, Backmittel... Bedeutsames Unternehmen d. Nahrungsmittelindustrie bietet Herren... Buchhalter mit Durchschreibebuchführung... Übernahme in den Abendstunden... Buchhalter - Kaufmann, 39 Jahre... Buchhalter, bilanzsicher, steuerlich erfahren... Zeichner - Projektor sucht Stellung... Bilanzbuchhalter, 24 Jahre (Altreich), wehrdienstfrei... Gutverwalter mit Fachschulbildung... Übernahme Führung von Steuerbüchern... Kunsthorn-Bearbeitung... Mann, 26 Jahre alt, beherrscht die deutsche, ukrainische und polnische Spr... Übernahme Buchführung für kleine Geschäfte... Kraftfahrer übernimmt stundenweise Nebenstellung... Technischer Leiter (Schneidemeister), seit 1 1/2 Jahren im Warthegau tätig... Erf. Kaufmann, Bilanzbuchhalter u. Korrespondent... Chemiker, Umstädler (Baltikum), jetzt in der Ostmark tätig... Routinierter Handelsreisender der Kolonialwarenbranche...

VERTRETER

Übernehme jegliche Maschinenarbeiten. Angeb. u. 3138 an die LZ. Oberbuchhalter (Organisator) sucht leitende Stellung... Russin, Gymnasiumabsolventin, intelligent, flotte Rechnerin... Sekretärin aus dem Altreich, perf. in Stenographie... Fachmann sucht Übernahme, bzw. Beteiligung an bestehend. Stickerei-Werkstatt... Gummischürzen für den Haushalt... Artur Fulde u. Sohn, Schlageterstraße 65... Fiedler & Kubitschek, Chemische Reinigung und Färberei... Chem. Fabrik sucht Vertreter... Porzellan? — dann E. u. K. Werthm... M. Bathelt-Füllfederhalter... Lichtpausen von Plänen... Neuheit: Tee-Service... Glas-, Parkett- u. Gebäude-Reinigung... Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarf... Sondermeldung und das Radio versagt? Wie unangenehm! Auch das Licht brennt nicht?... Sofort oder kurzfristig lieferbar: Holzbearbeitungs-Maschinen... Übernahme Malerarbeit... Gravier- u. Emailwerkstatt... Spiegel, Glas, Autoscheiben... Litzmannstädter Altmaterialeinhändler... An- und Verkauf von Möbeln... Achtung! Ausschneiden! Kaufe sämtliche Felle, Häute, Haare...

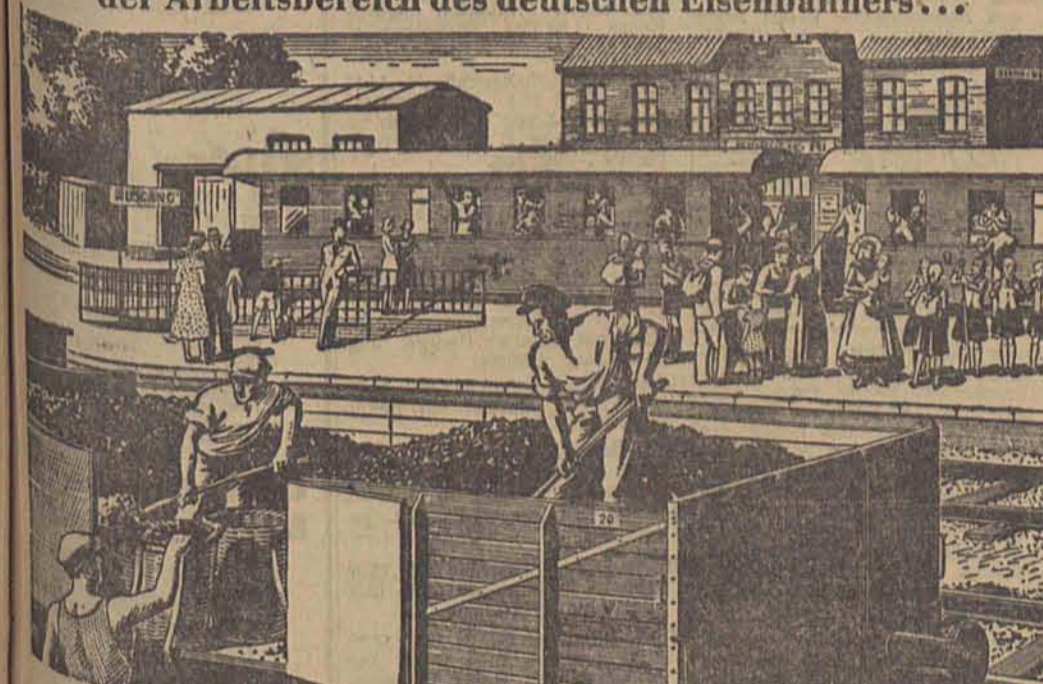
WERBE-ANZEIGEN

SEIT 1740 RAULINO TABAK Ein immer begehrtes Genussmittel Raulino-Werke in Bamberg Köln-St. Joachimsthal-Litzmannstadt EISERNE SPARKONTEN frei von allen Reichssteuern können jederzeit bei uns angelegt werden Wir erwarten Sie und beraten Sie unverbindlich Kreissparkasse Litzmannstadt Dietrich-Eckart-Straße 4 und Zweigstellen Seit Oktober 1941 ist auf unseren Strecken der Stückgutverkehr aufgenommen... Transporte nach Posen und zurück sowie nach und von allen Teilen Deutschlands... Bekleidungshaus BILLES PABIANICE Ludendorffstr. 8 Grosse Auswahl in Damenmänteln und -Kleidern, Herrenanzügen und -Mänteln, Joppen... Regenumhänge (13 Punkte, für Kinder 5 P.) Arbeitskleidung Ungeziefervertilgung Wanzenbekämpfung In Wohnungen, Mietshäusern, öffentlichen Gebäuden mit Spezialmitteln übernimmt „Asid“ Serum-Institut o. m. b. H. Abteilung Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 71 — Ruf 165-20 Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Advertisement for Raulino Tabak featuring a logo of a man smoking a pipe and text describing the product as a long-standing, popular tobacco brand from Bamberg.

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich heute das Verkehrsnetz. Von der Meinerung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem müssen alle Güter pünktlich rollen!

Jeder Güterwagen, der auch nur um eine Stunde schneller wieder in den Verkehr kommt, vergrößert den verfügbaren Wagerraum und erleichtert der Deutschen Reichsbahn ihre gewaltige Kriegsaufgabe. Jede Stunde zählt, wenn neben den Wehrmachtstransporten auch der übrige Güterverkehr in großem Umfang bewältigt werden soll. Beachten Sie daher folgendes: Genaue Innehaltung, ja immer weitere Abkürzung der Ladezeiten muß mit allen nur möglichen Mitteln erreicht werden. Kein Wagen darf standgeldpflichtig werden! Für die Deutsche Reichsbahn ist die Erhebung von Standgeld ein Beweis dafür, daß ein wertvoller Güterwagen dem Verkehr entzogen wurde. Auch Sonn- und Feiertage dürfen keinen Stillstand der Güterwagen bringen. Auch an Sonn- und Feiertagen müssen bereitstehende Wagen be- und entladen werden. Wo vermeidbare Verzögerungen eintreten kann die Deutsche Reichsbahn im Interesse pünktlicher Versorgung von Wehrmacht und Bevölkerung zur Zwangsentladung und Zwangszuführung schreiten. Auf jeden Wagen kommt es an! HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

